

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 67 (2005)  
**Heft:** 6-7  
  
**Rubrik:** Sous la loupe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Sous la loupe**

# **Tabakanbau im Broiyetal**

In Corcelles-près-Payerne VD liegt der Betrieb von Philippe Cherbuin. Er ist einer von 320 Betrieben, auf denen in der Schweiz noch Tabak angebaut wird. Die insgesamt ungefähr 700 Hektaren decken allerdings nur etwa 5% des Schweizer Tabakrohstoffes. Die Übernahme der Ernte wird von den drei Zigarettenherstellern garantiert.

Monique Perrottet

## **Einige Zahlen**

Landwirtschaftliche Nutzfläche: 30 ha  
(davon zwei Drittel Pachtland)

Offene Ackerfläche: 28 ha  
6 ha Raps  
8 ha Zuckerrüben  
6 ha Tabak  
8 ha Weizen

Dazu kommen 2 ha Buntbrache.

## **Aufwändige Kultur**

Obwohl Teil der normalen Fruchtfolge (Raps, Zuckerrübe, Tabak, Weizen), verlangt Tabak doch einen leichten und tiefgründigen neutralen bis leicht sauren Boden. Da nicht alle Böden des Betriebs diese Eigenschaften aufweisen, kommt es zu einem nachbarlichen Parzellenaustausch. Die Kollegen haben dann auf den schwereren Parzellen gute Voraussetzungen für die Kartoffelproduktion. Tabak darf je nach Sorte nur jedes dritte oder vierte

Jahr auf die gleiche Parzelle kommen, um namentlich das Risiko von Wurzelschwarzfäule zu verringern.

Zwei verschiedene Sorten werden in der Schweiz angebaut: Einerseits *Burley*, ein brauner Tabak, der in den traditionellen Hangars an der Luft getrocknet wird, andererseits *Virginie*, ein heller Tabak, der im Ofen getrocknet wird.

Um einen Ertrag von 2500 kg/ha zu erzielen, braucht die Sorte *Burley* ungefähr 170 Stickstoffeinheiten pro Hektare. Im Gegensatz dazu verträgt die Sorte *Virginie* nicht so viel



Geerntet wird in verschiedenen Durchgängen, um nur die Blätter zu pflücken, die ihre optimale Reife erreicht haben. Die Benutzung der Pflückmaschine trägt in hohem Masse dazu bei, die aufwändige, intensive Arbeit zu minimieren.

## Mechanisierung

Gewiss von höchster Priorität! In der Tat ist es angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung je länger, je weniger möglich, ohne Maschinen auszukommen. Darum verfügt Philippe Cherbuin über einen eher neueren Maschinenpark mit Geräten zwischen 5 und 10 Jahren (ausser einige Traktoren, die schon etwas älter sind). Obwohl er es vorzieht, seine Maschinen selber zu erwerben, ist er doch bereit, gemeinsam mit einem Kollegen Investitionen zu tätigen. So optierte man zum Beispiel für den gemeinsamen Kauf einer Tabakpflanzmaschine. Dieses vor zwei Jahre erworbene halbautomatische Gerät italienischer Provenienz verhilft zu einem beachtlichen Zeitgewinn. So braucht man heute für die Pflanzung noch vier Tage, während es vorher acht waren.

Sehr wichtig sei der Maschinenunterhalt, betont Philippe Cherbuin, und ist froh, dass er dabei auch auf die besonderen Fähigkeiten seines Vaters als Autoelektriker zählen kann. Trotzdem müsse bei der zunehmenden Komplexität der Maschinen vielfach der Spezialist zu Rate gezogen werden. Zwar übernimmt Philippe Cherbuin gerne ab und zu Arbeiten für Dritte in seiner Region, ein Lohnunternehmen aber soll nicht entstehen. In Anbetracht der grossen Konkurrenz seien Zusammenkünfte in diesem Metier unvermeidlich.

Philippe Cherbuin verfügt von der Güterzusammenlegung her zum Beispiel über einen Raupen-Grabenbagger zum Verlegen von Drainageleitungen. Wie gesagt, für Kollegen in der Landwirtschaft mache er solche Arbeiten der Bodenverbesserung gerne. Es käme ihm aber nicht in den Sinn, Sickerleitungen um irgendein Wohnhaus zu verlegen!

## Arbeitskräfte

In seinem Familienbetrieb kann Philippe Cherbuin auf die Hilfe seiner Eltern und seiner Lebensgefährtin rechnen. Jedoch reichen diese Arbeitskräfte nicht aus, vor allem bei der Pflanzung, der Ernte und beim Sortieren von Tabak, denn pro Hektar müssen unge-

fähr 1200 Arbeitsstunden aufgewendet werden. Um diese Arbeitsspitzen zu überbrücken, kann er auf Hilfskräfte aus der Region zählen. Häufig finden Jugendliche ab 14 Jahren bei der Ernte einen willkommenen Ferienjob. Leider sind sie aber nicht über die ganze Erntezeit (von August bis September) verfügbar. Darum übernehmen dann häufig junge Franzosen den Job. Während der Wintermonate kann das Sortieren durch die Familienarbeitskräfte gewährleistet werden.

## Und die Zukunft?

Seit zwei Jahren Betriebsleiter, sieht Philippe Cherbuin der Zukunft gelassen entgegen, sofern der Tabakanbau möglich bleibt, und das unter den derzeitigen Bedingungen. Selbst wenn er sich schon mit einer Diversifizierung befasst hat, so kommt man doch rasch an Grenzen: Andere Landwirte sind schon mit einem starken Angebot am Markt, begrenzte Möglichkeiten in einer Randregion und die immer weiter auf die Spitze getriebene Spezialisierung sind nur einige Beispiele. Seine Partnerin, die halbtags als Haushaltshilfe arbeitet, bringt eine willkommene Ruhe ins Bauernleben, wo nur der tief greifende Wandel eine sichere Konstante ist. ■



Philippe Cherbuin und seine Equipe beim Pflanzen von Tabak.

Stickstoff. Es empfiehlt sich hier, mittels Nmin-Analyse den Bedarf kontinuierlich zu verfolgen.

Gefürchtet wird der Hagelschlag: In der Tat gibt es auf den Blättern, wo Hagelkörner aufgeschlagen haben, bei der Trocknung eine grünliche Verfärbung, und es kommt zu einer Geschmacksbeeinträchtigung in der Zigarette. Wenn auch einige Löcher von den Käufern toleriert werden, so macht ein kräftiger Hagelschauer zwangsläufig mehr Arbeit beim Aussortieren der geernteten Blätter und drückt letztlich auf die Qualität und den Preis. Da das Broyetal in einer Zone mit hohem Risiko liegt, kennt Philippe Cherbuin dieses Problem sehr gut. So fielen im letzten Jahr dreimal sehr starke Hagelschläge, seltsamerweise aber nur an einer Stelle, sodass das Sortieren wieder nicht so schlimm war.

Obwohl die Übernahme garantiert wird, ist der Preis von der Qualität abhängig. Er wird von vier Experten (zwei Vertreter der Produzenten und zwei Vertreter der Abnehmer) festgelegt. Der Preis variiert je nach Qualitätsmerkmalen (Struktur, Textur und gleichmässige Verfärbung) zwischen CHF 5.50 bis 17.40 pro Kilo.



Halbautomatische Pflanzmaschine: Die in das Karussell hinein-gestellten Pflanzen werden automatisch in den Boden eingelassen. (Bilder: J.-F. Vonnez)